

Medienmitteilung

Bern/Schwyz, 13. April, 2011

Rosa Elefant Mexiko

Die Schwyzer Ethnologin Judith Huber (33) kommt ins Schwärmen, wenn sie von ihrem Jahr in Oaxaca erzählt. Mexiko sei so etwas wie ein rosa Elefant mit Flügeln: Wunderschön auf der einen, bedrohlich und absurd auf der anderen Seite. Seit Mitte März 2011 ist sie von ihrem Einsatz als Schutzbegleiterin für AnwältInnen, Mitglieder von Menschenrechtszentren und Priester, welche wegen ihres Engagements verfolgt und bedroht werden, zurückgekehrt. Oaxaca gilt als besonders sehenswerter Bundesstaat und lockt jedes Jahr tausende TouristInnen an. Andererseits ist es einer der ärmsten Gliedstaaten und die Marginalisierung und Diskriminierung der indigenen Bevölkerung, sowie Angriffe auf soziale Führungspersonen, ebenso wie die Repression sozialer Bewegungen, ist stark verbreitet.

2010 war ein wichtiges und vor allem brisantes Jahr für Oaxaca. Ein bestürztes Raunen ging umher, in Mexiko und international, als am 27. April letzten Jahres die Karawane von MenschenrechtsaktivistInnen und –beobachterInnen, welche sich Richtung autonome Gemeinde San Juan Copala aufgemacht hatte, um in der Gemeinde humanitäre Hilfe zu leisten, von einer bewaffneten Gruppe angegriffen wurde. Dabei wurden Betty Cariño, mexikanische Aktivistin und Jyri Jaakola, finnischer Beobachter erschossen. Dies brachte die Regierung Oaxacas, mit dem bereits sehr umstrittenen Gouverneur Ulises Ruiz Ortiz unter arge Bedrängnis, auf welche dieser mit einem difamatorischen Diskurs gegen internationale Einmischung in interne Konflikte, welche dadurch erst politisiert würden, antwortete. Úlises Ruíz Ortiz ist vor allem bekannt für die gewalttätige Niederschlagung der sozialen Proteste von 2006.

Im Juli 2010 fanden Wahlen in Oaxaca statt, aus welchen, nach 80 Jahren PRI Herrschaft, der Koalitionskandidat Gabino Cué Monteagudo hervorgegangen ist. Seine Offenheit gegenüber der Zivilgesellschaft und die Haltung für eine Politik zu Gunsten der Menschenrechte, lassen hoffen.

Peace Brigades International (PBI) hat seit Ende 2008 ein permanentes Büro in Oaxaca Stadt. Aktuell werden 4 lokale Menschenrechtsorganisationen und Einzelpersonen durch ein internationales Team von Freiwilligen begleitet. Allen Begleiteten ist gemeinsam, dass sie wegen ihres Engagements für die Menschenrechte und das Agieren gegen die latente Straflosigkeit, für den Zugang zur Justiz, bedroht werden. „Es ist sehr beeindruckend, wie sich diese Personen unermüdlich für Gerechtigkeit einsetzen. Durch unser Auftreten mit den PBI T-Shirts, verkörpern wir die internationale Besorgnis über die Sicherheitslage dieser Personen und Organisationen, ebenso, wenn wir mit den verschiedenen RegierungsvertreterInnen sprechen“, so Huber.

Frau Huber wird sich weiterhin mit Mexiko beschäftigen und sich für PBI engagieren. Bereits war sie als Beobachterin am Treffen des Komitees für den Schutz von migrantischen ArbeiterInnen und deren Familien der UNO in Genf anwesend und wird PBI in Schulprojekten vorstellen.

Kontakt

Aline Scherz, Verantwortliche Kommunikation, aline.scherz@peacebrigades.ch, 031 372 44 47
Weitere Informationen unter www.peacebrigades.ch

